

Psychische Erkrankungen der Eltern -teile erhöhen die Belastungen auf ihre Kinder

Die psychische Erkrankung von Eltern-/teilen ist eine große Belastung für ihre Kinder und Jugendlichen, die Auswirkungen auf ihre Erziehung, Fürsorge und Förderung haben. Oft übernehmen Kinder zu viel Verantwortung für die erkrankten Eltern, was zu einer Parentifizierung führen kann. Das heißt, dass das Kind im überzogenen Maße die Rolle des Elternteils übernimmt und Verantwortung auch für Familienmitglieder übernimmt. Dies reicht von der Versorgung des erkrankten Elternteils oder der Geschwister, was seine Fähigkeiten weit übersteigt. Überforderungsgefühle können auch entstehen, wenn das Verhalten der Eltern nicht nachvollziehbar ist. Zusätzlich entstehen Einsamkeits- und Schuldgefühle, vor allem, wenn die Kinder in den krisenhaften Situationen das Gefühl des Scheiterns haben. Kinder können auch durch Streit der Eltern überfordert werden, vor allem, wenn sie in Loyalitätskonflikte geraten. In einer solchen Entwicklungssituation ist das Risiko für Verhaltensauffälligkeiten und zur Ausprägung einer eigenen psychischen Störung deutlich erhöht. Frühzeitig ansetzende Hilfen sind daher für alle Beteiligten von großer Bedeutung, um langfristige, schwerere Schäden zu vermeiden. Hierzu gehören u.a. die präventive Arbeit, eine angemessene Alltagsbewältigung, Krisenplanung, Achtsamkeit, Wertschätzung und eine kurz- bis mittelfristige Perspektiventwicklung.

Die Salus-Familienhelfer sind speziell im Bereich der Kindeswohlgefährdung und der Hilfen für Familien mit psychisch erkrankten Elternteilen ausgebildet. Diese Ausbildungen bei dem Salus-Kooperationspartner SERA Institut stehen für alle pädagogischen Fachkräfte offen:

<https://sera-institut.net/seminare/sera-seminare/seminar/spfh-arbeit-mit-kindern-psychisch-kranker-eltern-in-der-familienhilfe-basismodule>



Mehr: [Salus-Gesellschaft auf Facebook](#)

© Salus-Gesellschaft, Darmstadt